

Die Römerstraße »Wareswald – Ottweiler«

In der neuzeitlichen Literatur zu den Römerstraßen unserer Heimat ist oft von der Straße »Wareswald – Ottweiler« die Rede. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass es sich dabei um das Teilstück einer einstmals weitaus längeren und bedeutenden Verbindung zwischen Trier (Augusta Treverorum) und Straßburg (Argentoratum) handelt. Regional gesehen war diese Römerstraße die Verbindung zweier kleinstädtischer Siedlungen der Römer in unserer Heimat, dem Vicus Schwarzenacker und dem Vicus Wareswald.

Ausgehend von dieser Verbindung Schwarzenacker-Wareswald befasste sich der Wiebelskircher Heimatforscher Kurt Hoppstädter im Jahre 1950 in dem Beitrag »Untersuchungen an einer Römerstraße« (Heimatbuch des Kreises Ottweiler, II. Folge, Ottweiler 1950) mit dem Verlauf dieser Römerstraße zwischen Mittelbexbach und Tholey. Hoppstädter seinerseits greift auf eine im Gelände erfolgte eingehende Untersuchung eines Dr. Schröter zurück, die dieser im Jahre 1859 in Saarbrücken unter dem Titel »Über die römischen Niederlassungen und die Römerstraßen in den Saargegenden« veröffentlicht hatte.

Auf dieser Grundlage lässt sich der Verlauf der Römerstraße, die nach J. Hagen (Römerstraßen der Rheinprovinz, Bonn 1923) »als einzige gesicherte Römerstraße unserer Heimat verzeichnet ist«, sehr genau rekonstruieren und auf der Karte darstellen. Als Grundlage dienen dabei mehrere Blätter einer älteren Ausgabe der Topografischen Karte mit dem Maßstab 1:25000 (TK 25) von Ottweiler und Umgebung, die 1974 vom damaligen Landesvermessungsamt des Saarlandes herausgegeben wurden. Auf diesen mittlerweile schon mehr als 30 Jahre alten Karten sind verschiedene heutige Straßen und Bebauungen naturgemäß noch nicht enthalten; sie veranschaulichen aber sehr gut den Verlauf der Römerstraße.

Beschreibung des Verlaufs der Römerstraße

(Erläuterungen: HP = Höhenpunkt; TP = Trigonometrischer Punkt; die Maßangaben bezeichnen Meter über Normalnull; dies ist der Meeresspiegel am Amsterdamer Pegel)

Teilstrecke Bexbach bis Wiebelskirchen

Die Römerstraße verläuft ab dem HP 310,0 (250 m westlich des Kraftwerks St. Barbara) zunächst etwa 1,5 km in westlicher und nordwestlicher Richtung bis zum HP 331,8 und zum HP 360,1 durch den »Kohlengrubenwald« südlich am »Wasser-Berg« vorbei.

Danach erfolgt ihr nordwestlicher Verlauf durch den »Steichlingswald« bis zum Ortseingang von Wiebelskirchen beim HP 310,0, etwa 250 m südlich vom ehemaligen »Schacht Allenfeld«.

In der Ortslage von Wiebelskirchen verläuft sie als Bexbacher Straße bis zur Einmündung in die Kuchenbergstraße; sie folgt jedoch am Ende nicht dem südlichen Straßenbogen, sondern führt über den in Wiebelskirchen so genannten »Plattepfad« (nach Hoppstädter) geradeaus in die Wibilostraße.

Die Römerstraße gelangt nun als Wibilostraße über die Blies in den ältesten Bereich von Wiebelskirchen und verläuft dort unter dem heutigen Namen „Römerstraße“ als etwa 1,5 km lange innerörtliche Straße bis zum Tränkenweg am Ortsausgang von Wiebelskirchen und danach in westlicher Richtung südlich am Flur »Auf Pfaffenhell« vorbei. Die westlich der Blies gelegene alte Ortslage von Wiebelskirchen zählt zu den ältesten Siedlungen in weitem Umkreis und geht auf eine erstmalige Besiedlung im frühen Mittelalter zurück. Durch die Ausrichtung der Häuser entlang der Römerstraße, die hier als verhältnismäßig breite Straße durch das Dorf verläuft, kommt Hoppstädter zum dem Schluss, dass sie vor der Anlage des Dorfes bereits vorhanden war. Ob die Römerstraße die Blies als Furt oder mit einer Brücke überquerte, ist ungewiss. Von der Blies bis zum Ortsausgang überwindet sie einen Höhenunterschied von mehr als 100 m und wird dadurch wieder zu einem richtigen Höhenweg, was dem Charakter ihres Gesamtverlaufes entspricht.



Karte 1: Teilstrecke Bexbach bis Wiebelskirchen. Durch Überbauungen (Siedlungen, Straßen, Industrie) sind hier heute keine oder nur bruchstückhaft vorhandenen originalen Bestandteile der Römerstraße nachweisbar. Innerhalb der Ortslage Wiebelskirchens ist die Trasse durch Kommunalstraßen vollständig überbaut.

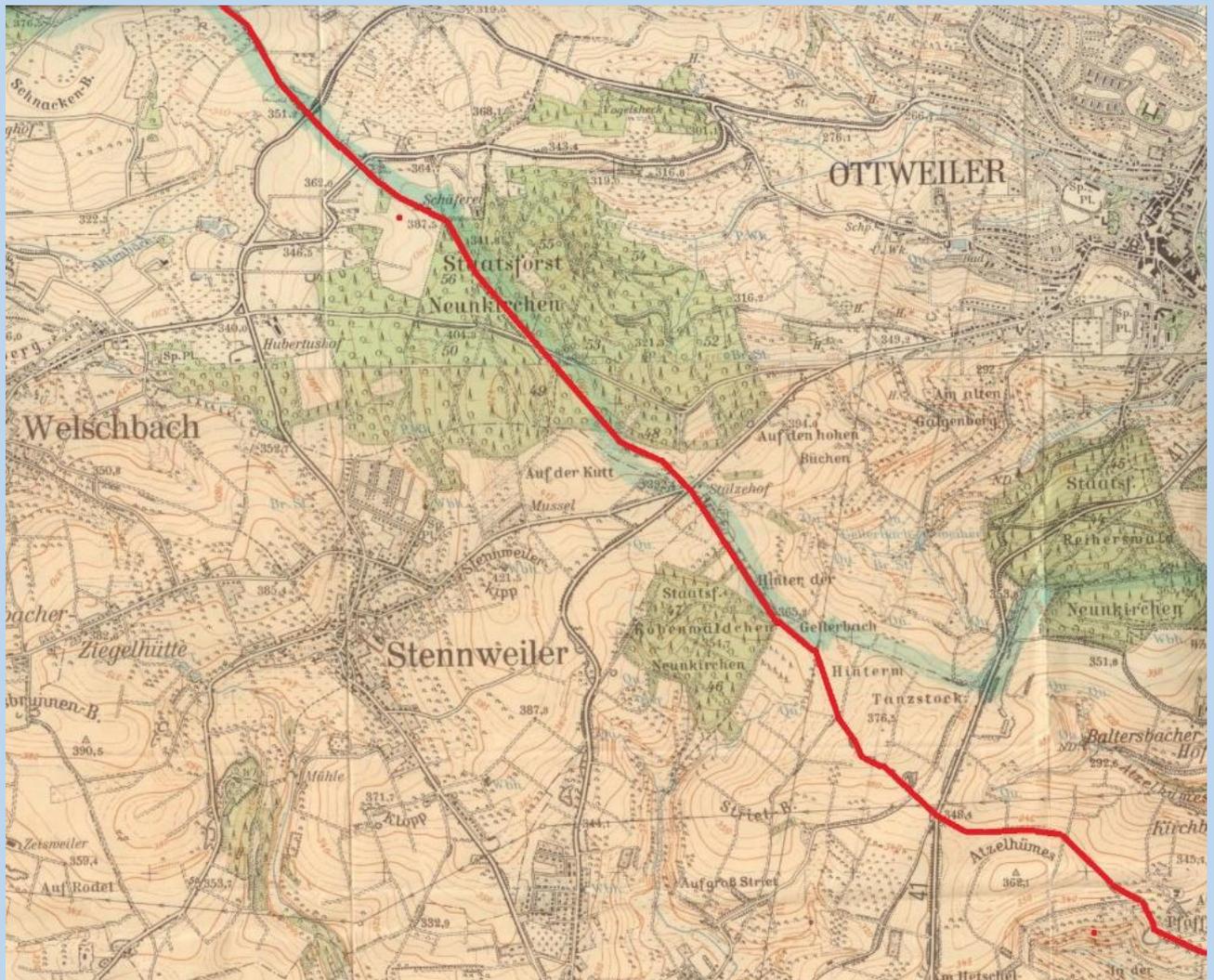
Teilstrecke Wiebelskirchen bis westlich Ottweiler

Nachdem die Römerstraße Wiebelskirchen verlassen hat, folgt sie der Höhenlage über offenes Feld in nordwestlicher Richtung, führt an der Geländekuppe »Atzelhümes« (TP 362,1) vorbei und erreicht beim HP 348,4 die Bundesstraße 41. Nach deren Überquerung verläuft sie westlich entlang der Flure »Hinterm Tanzstock« und »Hinter der Gellerbach« bis zur östlichen Ecke des »Kobenwäldchen« (HP 365,2).

Wer in diesem Bereich auf dem gut ausgebauten Feldwirtschaftsweg unterwegs ist, ahnt nicht, dass sich unter dem Asphalt eine historisch bedeutsame Straße befindet. Aber auch ohne Asphalt wäre ein Erkennen als Römerstraße nur noch schwer möglich. Der Grund dafür liegt in der starken Erosion der Höhenwege, die weitgehend schutzlos Wind und Wetter ausgesetzt sind. Sobald die Römerstraße in Mulden oder Senken übergeht, ändert sich auch ihr Erhaltungszustand. Und am besten erhalten sind sie in der Regel in den Wäldern, wo sie vor den Unbilden der Witterung weitgehend geschützt sind.

Natürlich ist die Römerstraße einst weitaus öfter durch Waldgebiete verlaufen, als heute noch erkennbar ist. Auch unsere heimatliche Gegend war einmal dort, wo wir heute große Ackerflächen und Wiesenfelder vorfinden, von ausgedehnten Waldflächen bedeckt.

Vom Kobenwäldchen gelangt unsere Römerstraße weiter nordwestlich verlaufend an den »Stülzehof«, überquert hier beim HP 392,4 die Landesstraße 128 (von Ottweiler nach Stenweiler) und verläuft danach weiter in nordwestlicher Richtung mitten durch den Stenweilerwald (Staatsforst Neunkirchen). In diesem Abschnitt vom Stülzehof bis zum Stenweilerwald ist die Römerstraße touristisch beschildert. Hinter dem Wald erreicht sie beim HP 387,5 die dort gelegene Schäferei.



Karte 2: Teilstrecke Wiebelskirchen bis westlich Ottweiler. Die Römerstraße verläuft hier fast vollständig durch einen südwestlich und westlich von Ottweiler und im Durchschnitt etwa 350 m hoch gelegenen Landschaftsteil.

Teilstrecke Stennweilerwald bis zur »Habenichts« bei Urexweiler

Hinter der Schäferei erfolgt die Überquerung der Landesstraße 141 (von Ottweiler nach Welschbach) sowie kurz danach auch der Landesstraße 292 (von Mainzweiler nach Welschbach, HP 351,2), bevor der weitere nordwestliche Verlauf über offenes Feld bis zum etwa 1 km westlich von Mainzweiler gelegenen »Faulenberg« (TP 396,8) führt. Auch in diesem Bereich wird der typische Verlauf der Römerstraße als Höhenweg wieder sehr deutlich sichtbar.

Am Faulenberg bei Mainzweiler erfolgt ein genereller Richtungswechsel der Straße. Während sie bislang in der nordwestlichen Hauptlinie verlief, ist sie nun generell nach Norden ausgerichtet. Vom Faulenberg aus verläuft sie weiter nach Norden, etwa 250 m östlich am »Faulenberger Hof« und 1 km westlich am »Sandhof« vorbei, erreicht beim HP 389,7 den Landkreis St. Wendel, quert nach etwa 750 m die Verbindungsstraße zwischen Urexweiler und Remmesweiler beim HP 372,9 und erreicht schließlich die etwa 1 km von Urexweiler entfernt gelegene »Habenichts«.

Ab hier erfolgt auch in den amtlichen Karten die Bezeichnung des Weges als »Rennstraße (Römerstraße) bzw. (Alte Römerstraße)«. Sie ist als solche teilweise auch touristisch beschildert und in das saarländische Wanderwegenetz einbezogen worden.

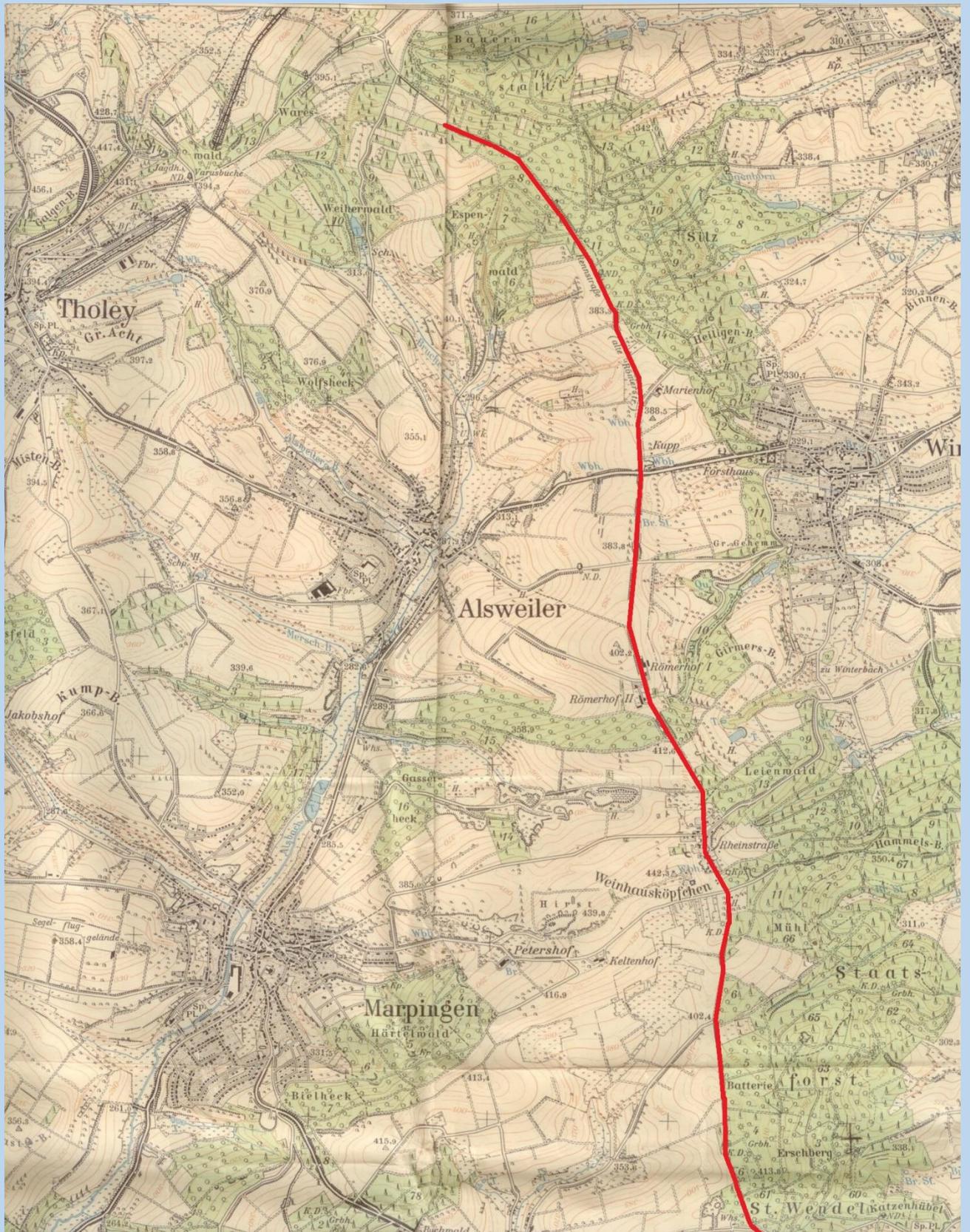


Karte 3: Teilstrecke Stennweilerwald bis »Habenchts« bei Urexweiler. Nach dem Durchqueren des Stennweilerwaldes verläuft die Römerstraße auch in diesem Bereich größtenteils über offenes, hochgelegenes Gelände und unmittelbar westlich von Mainzweiler am Faulenberg (399,8 m ü. NN) vorbei in Richtung Norden.

Teilstrecke von der »Habenchts« bis zum Wareswald

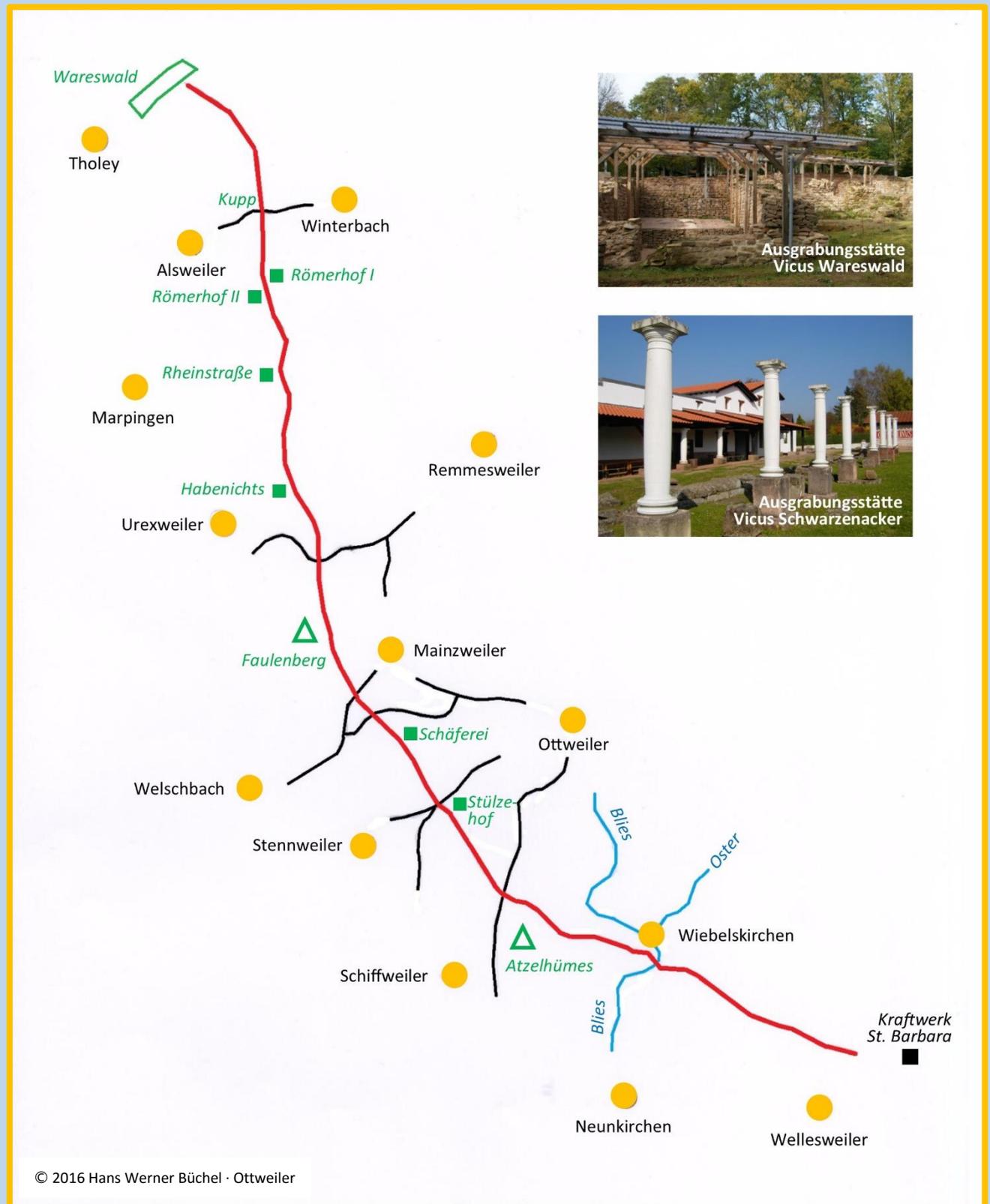
Von der »Habenchts« aus verläuft die Römerstraße nun im letzten Abschnitt am »Weinhausköpfchen« (TP 442,3) vorbei weiter in nördlicher Richtung bis zur Siedlung Marpingen-Rheinstraße. Im weiteren Verlauf geht sie an den Gehöften Römerhof II und Römerhof I vorbei und dann nach Norden bis zur »Kupp« (TP 388,5). Dort überquert sie die Bundesstraße 269 (Verbindungsstraße zwischen Winterbach und Alsweiler), führt nördlich von Alsweiler durch den »Esenwald« und gelangt schließlich, in westlicher Richtung abbiegend, direkt in den ostwärts Tholey gelegenen Wareswald.

Wie in Schwarzenacker bei Homburg, so befand sich auch im Wareswald bei Tholey in römischer Zeit eine kleinstädtische Siedlung, ein sogenannter Vicus. Weitere Vici im heutigen Saarland und im benachbarten Frankreich bestanden in Pachten (Dillingen), am Halberg (Saarbrücken), bei Reinheim (Bliesbruck/Frankreich) und auf dem Plateau des Hérapel zwischen Saint-Avold und Forbach/Frankreich.

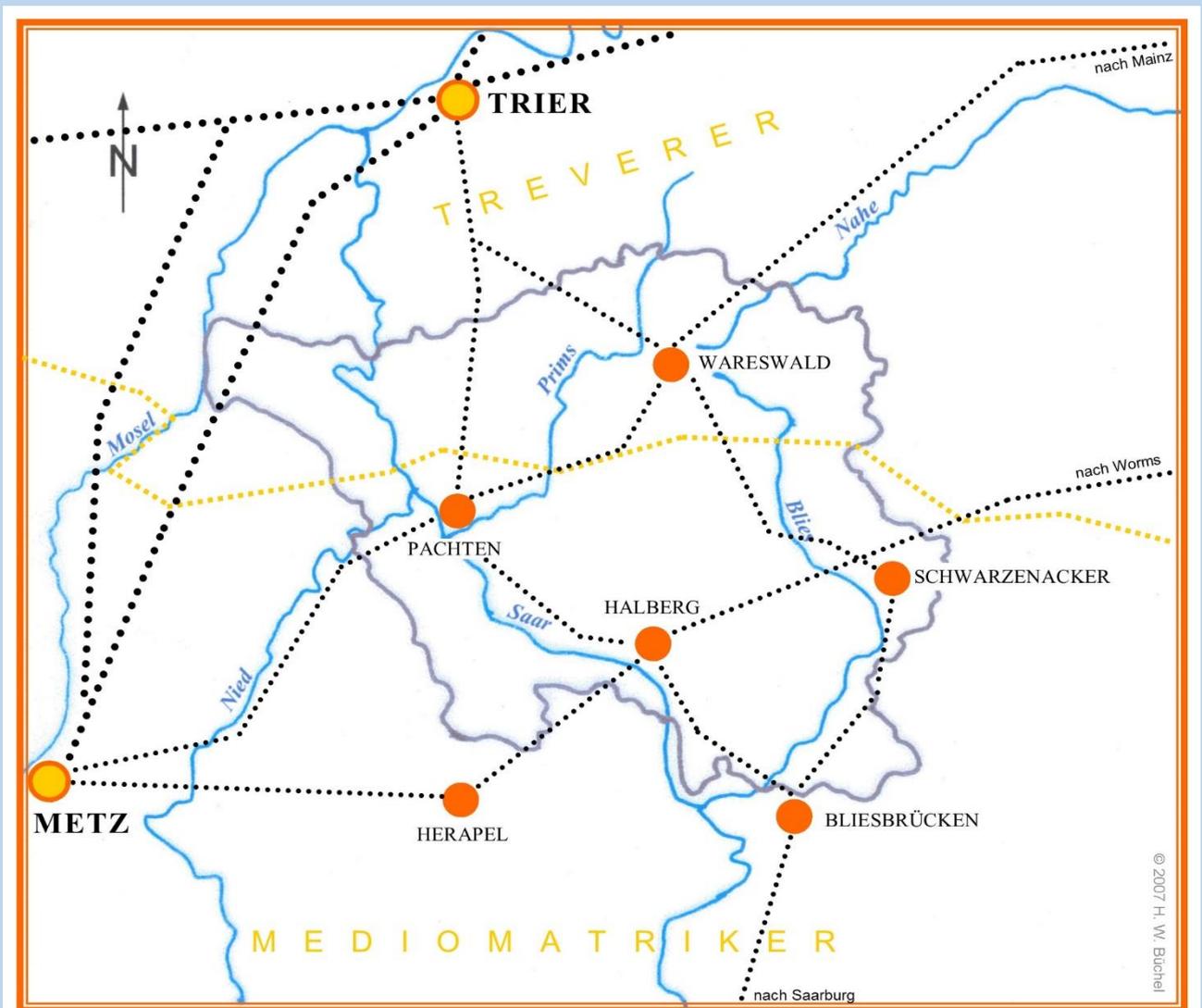


Karte 4: Teilstrecke von der »Habenichts« bis zum Wareswald. Mehr als die Hälfte dieses Teilstücks verläuft die Römerstraße in etwa 400 Meter Höhe. Interessante Namensgebungen gibt es entlang dieser Trasse: das Gehöft »Keltenhof« und die Kleinsiedlung »Rheinstraße« östlich von Marpingen sowie die Gehöfte »Römerhof I« und »Römerhof II« südöstlich von Alsweiler.

Die Gesamtstrecke der hier beschriebenen Römerstraße von Bexbach (Kraftwerk St. Barbara) bis nach Tholey (Wareswald) hat eine Länge von etwa 24 Kilometern. In der südlichen Hälfte verläuft sie auf einer generell nordwestlichen Linie und in der zweiten Hälfte auf einer nördlichen. Die nachfolgende Karte gibt einen Überblick über den Gesamtverlauf der Römerstraße von Bexbach bis zum Wareswald und die beiden Bilder einen Eindruck von den römischen Ausgrabungsstätten in Schwarzenacker und im Wareswald.



Die nachfolgende Karte zeigt eine Gesamtübersicht der Römerstraßen in der Zeit um 200 n. Chr. im Gebiet der Mosellande und des heutigen Saarlandes, dessen Landesgrenze zur Verdeutlichung eingearbeitet wurde.



Karte: Das Saarland zur Zeit der römischen Herrschaft um 200 n. Chr.

Legende zur Karte:

- | | | | |
|-------|-------------------------|-------|------------------------|
| ----- | Keltische Stammesgrenze | | Römische Fernstraßen |
| ● | Römischer vicus | | Regionale Römerstraßen |